

RENOVIERUNG KIRCHE HEILIG KREUZ, ICKING KONZEPT ZUR NEUGESTALTUNG



Die 1953 nach den Plänen von *Architekt Wolfgang Mayer* erbaute Pfarrkirche enthält alle architektonisch-gestalterischen Merkmale der 60er Jahre.

In den folgenden Jahrzehnten wurden Oberflächen überarbeitet und Änderungen im Bereich der sakralen Ausstattung vorgenommen; sie sollten zurückgeführt werden.

Die, seinerzeit nicht vollendeten Ausbauten, wie z. B. der Bereich unter der Empore, im hinteren Bankbereich, am westlichen Vorzeichen etc., sollen nach Entwurf und Planung neu konzipiert werden.

Konzepterstellung und vorbereitende Maßnahmen zur Restaurierung und Neugestaltung

Im Rahmen der Vorbereitungen, Muster und Proben war es möglich, die **Erstfassung der Raumschale** zu rekonstruieren. Nach Vorgaben des Architekten und Planers Wolfgang Mayer kann man von 'natürlichen' Oberflächen ausgehen, d.h. ungefaßte, **putz sichtige Wandflächen** im Kirchenraum mit einer Sieblinie von 0-3 mm also einer rauen Oberfläche ohne Anstrich. **Architektonische Gliederungen** wie Fensterleibungen, Gesimse, Nischen ect. wurden glatt verrieben somit entstand eine fein nuancierte Farbdifferenz zwischen **Rau- und Glattputzflächen**.

Einzig die ehem. Kanzel wurde mit einer raueren Oberflächenstruktur (5mm) versehen.

Die, jetzt im Altarraum integrierte **Kreuzgruppe** ist eine spätere Zutat und soll mit den beiden Assistenzfiguren an der nördlichen Langhauswand mit einem schmalen Kreuzbalken in das neue Konzept einbezo-

gen werden.

Wesentlich für den Raumeindruck des Sakralbaus sind sicher die **polychromen Glasfenster** im Altarraum und am Westportal. Inhaltlich sind dort im Osten der „MORGEN“ und im Westen der „ABEND“ thematisiert.

Die **Ewig-Licht-Ampel** soll unmittelbar über dem Tabernakel, jedoch weit im Abstand zum (wiedergefundenen) **Altarkreuz** angebracht werden. Sowohl Ewig-Licht-Ampel als auch Altarkreuz sind höhenverstellbar.

Farbige Textilien können in den Farben des Kirchenjahrs (Violett, Grün, Rot, Gelb) ausgetauscht werden.

Am **Marientaler** rechts am Chorbogen wird eine, in Fresko aufgetragene „Marienerscheinung“, und links eine neu geschaffene Wandnische für die Figur des **hl. Josef** entstehen.

Die **Holzoberflächen** (Balkenkonstruktion und Rücklagen der Deckenflächen, sowie die Orgelempore in Nadelholz) sind **ohne Überzug**. Portale, Nebentüren und Kirchenbänke werden geölt. Das ursprünglich über dem Altar angebrachte (wieder aufgefundene) **Holzkreuz** war ebenfalls in Weichholz ohne Überzug gehalten.

Das gemeinsam angedachte Ziel, den Raumeindruck von 1953 wieder zu erreichen, beinhaltet auch den Bereich unterhalb der Orgelempore. Dies heißt, Wiedereinbeziehung der Freiflächen (s. **neues Konzept eines Taufplatzes**).

Der Vertreter des Erzbischöfl. Baureferats, der beauftragte Architekt sowie der Künstler sind vor Ort vertreten und erläutern die Maßnahme. (zum 12.06.2016)